Gemeindebrief

Nummer 155

Juli bis Oktober 2021

ST. MATTHÄUS

Gaustadt Bischberg Weipelsdorf Trosdorf

Aktuelles unter: Homepage www.matthaeuskirche-gaustadt.de oder www.facebook.com/Matthaeuskirche

IMPRESSUM

EVANGELISCH-LUTHERISCHES
PFARRAMT ST. MATTHÄUS
BONHOEFFERPLATZ 2
96049 BAMBERG

PFARRERIN Jutta Müller-Schnurr
0151 2064 6067
jutta.mueller-schnurr@elkb.de

PFARRER UND VISDP Martin Schnurr
0151 2064 1967
martin.schnurr@elkb.de

VERTRAUENSMANN Peter Mattenklodt
0170 231 3668
peter.mattenklodt@elkb.de

MESNERIN Irina Triller 0951 18515200

PFARRBÜRO Carola Gerhardt
0951 62645 Fax 0951 6010697
pfarramt.stmatthaeus.ba@elkb.de
BÜROZEITEN montags und donnerstags
jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr

BANKVERBINDUNG Sparkasse Bamberg
IBAN DE 89 7705 0000 0300 2986 35
BIC BYLADEM1SKB

HOMEPAGE
www.matthaeuskirche-gaustadt.de
www.facebook.com/Matthaeuskirche

KITA St. Matthäus Bischberg
0951 51075 918

WEITERE TELEFONNUMMERN

Kath. Pfarramt St.Josef Gaustadt
0951 965880

Kath. Pfarramt St.Markus Bischberg
0951 61331

Ukrainische griechisch-katholische Pfarrei
St. Nikolaus 0951 7002356

Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde
0176 38004659

Ökumenische Telefonseelsorge
0951 20879785

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim
www.dwbf.de
0800 25 10 252 (kostenfrei)

INHALT

Auf ein Wort	3
Meru	4
Rückblicke	6
KiGo Pfingsten	7
Konfis	8
Interreligiöser Weg	9
DoUm3	10
Seelsorge-Bank	11
Mahnwache Asyl	11
Gottesdienste	12
Kirchweih	13
Chorprojekt	14
Kinderbuch	15
Neubau KiGa/Kita Bischberg	16
Amnesty	17
Kirchenvorstand	18
Sommerkino	19
Schnipselgottesdienst	20
ANDACHTbeantworter	21
Stummfilmkonzert	24

GEMEINDEBRIEF-TEAM
Anja Abeska-Mai, Michael Herán, Thomas Lehnert, Ulrike Lutter, Falk Gierschner, Peter Mattenklodt, Jutta Müller-Schnurr, Martin Schnurr
Layout Thomas Mück

DRUCK Safner Druck und Verlags GmbH, 96170 Priesendorf
Auflage 1300 Stück

Veränderungen und Neuanfänge

Seit das Corona-Virus Anfang 2020 ausgebrochen ist, hat sich unser persönliches und gesellschaftliches Leben stark verändert. Die AHA-Regel (Abstand, Hygiene und Alltagsmaske) bildet den Rahmen, Sicherheits- und Hygienemaßnahmen bestimmen die Grenzen, in denen wir uns bewegen dürfen. Unsere Freiheiten werden zugunsten des Lebens teils stark eingeschränkt, das „normale" Miteinander, alltägliche Begegnungen werden zu Risikofaktoren. Die aktuellen Zahlen geben diesen Maßnahmen Recht, die unser Leben so schmerzlich verändert haben.

Auch in unserem kirchlichen Miteinander hat sich vieles verändert. Gottesdienste, soweit wir sie noch feiern konnten, endeten schon mit dem Segen und nicht mit dem gewohnten Plausch beim Kirchenkaffee auf der Kirchenwiese, wo man ungezwungen zusammenkommt, sich austauscht, miteinander lacht, redet und neue Ideen entwickelt. Schließlich fallen die Gottesdienst und Gruppentreffen ganz aus, Konfi-Gruppen und Kirchenvorstandstreffen finden über Videokonferenzen statt, Hausbesuche sind nicht mehr möglich. Das Gemeindeleben, so wie wir es kennen und schätzen, kommt zum Erliegen.

Aber aus dieser Not entsteht auch Neues: Video- und ZOOM-Gottesdienste, die noch viel weiter reichen und Menschen auf ganz andere Art und Weise zusammenbringen. Gottesdienste in der Tüte, die zu den Menschen nach Hause gebracht werden. Außerdem sind auf einmal viel mehr Menschen am gottesdienstlichen Geschehen beteiligt. Verschiedene Teams sorgen dafür, dass das gemeinsame Feiern überhaupt erst möglich wird. ANDACHTbeantworter und Fastenkalender sind beredte Zeugnisse dafür, dass nicht nur Prädikanten, Lektoren, Vikare und Pfarrer etwas zu sagen haben, das Menschen bewegt. Auch die Form unserer Gottesdienste hat sich durch den Ort, die Kirchenwiese, das wechselhafte Wetter und den Virus verändert. Gemeinsame Spaziergänge oder die Bank auf dem Bonhoefferplatz bieten die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch, eine Buchgruppe trifft sich via ZOOM, Konfis zum Spielen im Internet.

Die Not macht nicht nur erfinderisch, sondern bietet auch die Möglichkeit zur Reflexion, zur Veränderung und zum Neuanfang. Vieles hat sich seit COVID-19 verändert. Nun gilt es die guten Erfahrungen aus dieser schlimmen Zeit zu überdenken und evtl. zu bewahren. Der sinnvolle Einsatz der unterschiedlichen Medien (ANDACHTbeantworter, Video-Gottesdienste …) kommt Menschen zu Gute, die nicht (mehr) so mobil sind. Neue oder auch „abgespeckte" Gottesdienstformen sprechen unterschiedliche Menschen an. Und vor allem die bunte Vielfalt eurer und Ihrer unterschiedlichen Gaben bringt unsere Gemeinde so richtig zum Blühen. Dafür herzlichen Dank.

Ihr Pfarrer Martin Schnurr

Manchmal stehen wir auf

Stehen wir zur Auferstehung auf

Mitten am Tage

Mit unserem lebendigen Haar

Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns …

…

Marie Luise Kaschnitz

Grace aus Tansania macht ein FSJ in Forchheim

„Grace Matandika ist für ein Freiwilliges Soziales Jahr mit Mission EineWelt aus Morogoro in Tansania nach Bayern gekommen und arbeitet nun im Johanniskindergarten in Forchheim. Zusammen mit Pfr. Christoph von Seggern (Mission EineWelt) schickt sie uns einen musikalischen Gruß." https://www.matthaeuskirche-gaustadt.de/index.php/ein-gruss-von-grace-aus-tansania

Eliakesia Akyoo

Eine eigene kleine Firma

Eliakesia Akyoo besuchte das Mshikamano Vocational Training Centre der Meru-Diözese mit dem Ausbildungsschwerpunkt Hotelmanagement. Möglich gemacht hatte dies die Förderung durch den Ausbildungsfonds, der Spenden aus dem Dekanat Bamberg an bedürftige Familien und Einzelpersonen in Meru zur Unterstützung für Ausbildungskosten vermittelt. Heute betreibt Eliakesia Akyoo ein kleines Cateringunternehmen und ist finanziell unabhängig.

Die neue Leiterin von Mshikamano VCT, Magdalena S. John, berichtet aktuell, dass neben der gesundheitlichen Gefahr die Corona-Pandemie auch massive wirtschaftliche Folgen hat. Für viele Familien ist noch schwieriger, eine gute Ausbildung der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. (pm)

Neues aus Tansania: Eine Zeit der Veränderungen

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania, zu der auch unsere Partnerschafts-Diözese Meru gehört, erlebt schwierige Zeiten - weil das gesamte Land schwierige Zeiten erlebt.

Im Jahr 2015 wurde John P. Magufuli (genannt: „Bulldozer") mehrheitlich zum Präsidenten des demokratisch verfassten Landes gewählt. Er nahm, teilweise recht erfolgreich, den Kampf gegen die Korruption und gegen Missstände in der Verwaltung auf und brachte einige große wirtschaftliche Projekte auf den Weg. Das verschaffte ihm viele Sympathien. Auf der anderen Seite baute er Tansania in ein autoritär regiertes Land um. Öffentliche Meinungs- und Pressefreiheit existieren seitdem nicht mehr. Oppositionspolitiker, Journalisten und einfache Leute wurden wegen (angeblicher) Kritik eingesperrt und bleiben zum Teil verschwunden; es gab auch eine Reihe von Anschlägen auf sie. Viele Oppositionelle wanderten aus, viele Zeitungen und Rundfunksender wurden verboten. Die letzten Wahlen im Oktober 2020 reduzierten die Abgeordneten der Opposition auf sechs von 393 Parlamentssitzen. Kaum jemand glaubt, dass dies das echte Wahlergebnis widerspiegelt.

Gegenüber Corona nahm Magufuli die Haltung ein, Tansania sei - mit Gottes Hilfe - frei davon. Etwa ein Jahr lang war die Veröffentlichung anderer Nachrichten zu diesem Thema verboten; Infektionszahlen wurden nicht erhoben, der Impfstoffimport abgelehnt.

Tansania ist ein Land mit einer ausgesprochen jungen Bevölkerung; alte Menschen gibt es dort viel weniger als in vielen anderen Ländern. Im Jahr 2020 scheint das Land - vermutlich am ehesten deswegen - noch vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen zu sein.

Das hat sich inzwischen geändert. Seit Januar starben eine Reihe von Personen des öffentlichen Lebens - man vermutet, an Corona. Ab dem 27. Februar verschwand auch Präsident Magufuli aus der Öffentlichkeit. Am 17. März meldete die Regierung seinen Tod - angeblich wegen eines Herzleidens, man vermutet aber auch hier: wegen Corona.

Magufulis Nachfolgerin ist - zum ersten Mal in Tansania - eine Frau: Samia Suluhu Hassan. Es ist noch zu früh, um sagen zu können, ob sie Magufulis bisherige Politik fortsetzen wird oder nicht.

Tansania hat sich in wenigen Jahren in einem geradezu historisch zu nennenden Ausmaß verändert. Aus der Demokratie wurde eine autoritäre Herrschaft. Und Corona konnte sich, bisher jedenfalls, ungebremst und unbehandelt ausbreiten. Auch von einer ersten tansanischen Variante des Virus wurde inzwischen berichtet. Man hat sie bei Reisenden gefunden, die sie von dort nach Angola getragen haben.

In diesem Umfeld bewegt sich unsere Partnerkirche bzw. Partnerdiözese in Meru. Sie hat es nicht leicht in diesen Tagen.

Hans-Helmuth Schneider

Bilder unserer besonderen Corona-Gottesdienste

Stationen-Kindergottesdienst an Pfingsten

Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag 2021 war für die Kinder ein gelungener Stationen-Kindergottesdienst aufgebaut. Auf einem knapp einstündigen Rundweg – ausgehend von der Matthäuskirche, am Sylvanersee vorbei, durch die Ausläufer des Michelsberger Waldes und wieder zurück zum Bonhoeffer-Platz – begaben sich die Kleinen und Kleinsten und auch Große auf eine Art Schnitzeljagd.
Die abwechslungsreichen und liebevoll gestalteten Stationen bestanden aus vorgelesenen Texten, Liedern zum Mitsingen, Basteln eines flammenden Baumes bis zum Gebet-to-go aus dem Marmeladenglas. fg

Impressionen Konfirmation 2021

Am 9. Mai 2021 um 9.30 Uhr und 11 Uhr war es endlich soweit. Nach zwei Jahren Konfi-Kurs gab es nun auch zwei Konfirmationsgottesdienste. Es war ein Festtag, der in vielerlei Hinsicht einmalig war. Wegen der Pandemie waren die Konfi-Familien unter sich und die Gottesdienste wurden per Livestream ins Internet übertragen, damit jeder mitfeiern konnte. Die musikalische Gestaltung übernahmen neben den Vögeln in den Bäumen, Martin Köhl am E-Piano, Markus (Bassetthorn) und Nils König (Horn).

Wir wünschen unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden Gottes Segen auf ihrem Glaubens- und Lebensweg. (ms)

Unsere Konfis

Endlich ist es wieder soweit, wegen der sinkenden Inzidenzwerte ist es wieder möglich, dass sich die Konfi-Gruppen auf der Kirchenwiese treffen dürfen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im letzten Jahr - mitten in der Corona-Zeit - begonnen haben, konnten sich zum ersten Mal als komplette Gruppe (siehe Foto) treffen. Die Videokonferenzen im letzten halben Jahr waren zwar eine gute Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu bleiben, doch durch die begrenzten Kommunikationsmöglichkeiten, die solch ein Medium bietet, gehen viele Erfahrungen verloren. Trotzdem hatten wir durch gemeinsame, gesellige Onlinetreffen auch viel Spaß miteinander. Wir hoffen nun, dass wir das kommende die Zeit gut nutzen können bis zur Konfirmation im Herbst 2021.

Namen der Konfis auf dem Foto (auf der Kirchenwiese, von links nach rechts): Sebastian, Maximilian, Jan, Valentina, Luise, Flynn, Frederik, Emilia, Ashley

Interreligiöser Weg in Bamberg

In Bamberg wurde ein begehbarer interreligiöser Weg mit sieben Hörstationen und Infotafeln eröffnet. Der Weg führt vom Zelt der Religionen auf dem Markusplatz zur Gebetsstele auf der Erba-Insel. Gewidmet wurde dieser Weg Mohamed-Hedi-Addala, der sich als Förderer des Dialogs zwischen den Nationen und Religionen in der Stadt über Jahrzehnte verdient gemacht hat.
Auf unserer Homepage können Sie ein Video von der Eröffnungsfeier ansehen.
Studierendenpfarrer Thomas Braun hat eine schöne Kurzfassung zusammengeschnitten.

Vielleicht inspiriert Sie der kleine Film ja, den Weg selbst zu gehen. (pm)

https://www.matthaeuskirche-gaustadt.de/interreligioeser-weg-eroeffnet

Die Natur mag uns in diesem Jahr noch grüner und üppiger erscheinen nach dem schier endlosen Lockdown und dem kargen Winter. Wie erleichternd doch nun die ersten Lockerungen –

auch nach den zunehmenden Impfungen – sind! Die ersten Gottesdienste auf der Wiese waren eine Wohltat, wenn auch hinter Masken, ohne Mitsingen und noch ohne Kirchenkaffee. Sind Ihnen die bunt bemalten Steine am Brunnen bei Ihren Besuchen schon aufgefallen? Für unsere „donnerstags um 3"-Gruppe hat unser Gemeindepraktikant Johannes Bindner im Rahmen eines Praktikums ein nettes Angebot gemacht. Bisher haben sich zu den „Brunnengesprächen" schon drei Mal zwei Gesprächspartner – ja eben am Brunnen – getroffen. Wegen des kühlen Wetters fand die erste Begegnung am Brunnen in der Taufkapelle statt. Noch mit Masken, genügend Abstand und begrenzter Personenzahl. Ein reges Gespräch über allerlei Themen vom Garten über Marmeladekochen und Veränderungen der Aktivitäten im Alter. An Kindheitserinnerungen, wie Draußen-Spielen ohne viele Spielsachen, aber mit großer Phantasie und langen Nachmittagen an der frischen Luft, erinnerten beide Senioren gerne zurück und es ergab sich ein reger Austausch. Auch die Situation während des Lockdowns und die Einschränkungen wurden reflektiert und diskutiert. Allgemein festgestellt wurde wieder einmal, dass die ältere Generation schon viel ärgere Zeiten erleben musste und der heutigen einigermaßen gelassen gegenüber steht. Ganz anders war das Wetter bei der zweiten Begegnung: Strahlender Sonnenschein und zu warm, um am unteren Brunnen zu sitzen. In Sichtweite gab es aber doch ein schattiges Plätzchen auf den Bänken vor der Kirchentür. Wieder ergab sich ein reges Gespräch und spürbare Dankbarkeit für dieses Treffen im kleinen Kreis. Viel wurde über die beiden großen Konfessionen in Gaustadt gesprochen und übereinstimmend festgestellt, dass wir doch alle einen Herrgott haben. Erinnerungen, angeregt durch die Schatzkiste von Johannes Bindner, wurden ausgetauscht. Wir hörten von dem Einsatz als Entwicklungshelferin im Benin in jungen Jahren. Wie sich gegenseitiger Respekt zwischen dem Medizinmann und der Krankenschwester im Einsatz entwickelt hat und wie kostbar Wasser war und es auch heute noch ist. Als großer Erfolg des Einsatzes konnte ein Brunnen gebohrt werden und damit den Einwohnern sehr lange Wege zur Quelle, um Wasser zu holen, erspart werden. Interessant auch zu hören wie sich die Landwirtschaft hier in Franken im ehemaligen Elternhaus verändert hat und wie selbstverständlich die Kinder auch zu einfachen Arbeiten früher mit herangezogen wurden. Zum Schluss entstehen dann die bunten „Erinnerungssteine" für den Brunnen. Sollten die Inzidenzzahlen weiter sinken, planen wir für den 8. Juli ein erstes Treffen mit unserem do/3-Kreis. Nach Möglichkeit draußen und vielleicht ist dann auch schon ein Tässchen Kaffee erlaubt. Andernfalls soll ein kleiner Gottesdienst stattfinden.

Für den Herbst haben wir folgende Termine vorgesehen:

6.9.2021, 14.10.2021, 11.11.2021 und 9.12.2021

(vorbehaltlich der aktuellen Situation). Themen werden noch bekanntgegeben. Wir verbleiben mit lieben Grüßen und wünschen Gottes Segen, bis wir uns wieder sehen.

Unser Initiator der Brunnengespräche Johannes Bindner, Ulla Lutter und Team

Die Seelsorge-Bank

Auf dem Bonhoefferplatz neben dem Eingangstor von St. Matthäus steht sie schon lange. Nun bekommt die unscheinbare, grüne Bank eine neue Aufgabe. Sie wird zur Seelsorge-Bank.
Bis auf Weiteres sitzt dort Vikar Michael Herán regelmäßig und freut sich auf gute Gespräche mit allen, die vorbeikommen. Egal, ob Sie neugierig sind, sich Sorgen und Ängste von der Seele reden möchten, oder nach den langen Lockdown-Monaten einfach ein wenig Gesellschaft suchen, auf unserer Bank ist immer ein Plätzchen frei.
Bei schönem bis erträglichem Wetter (unterm Regenschirm) ist die Bank jeweils am Dienstagnachmittag von 17 bis 18 Uhr und am Freitag von 9 bis 10 Uhr mit einem offenen Ohr besetzt. (mh)

Bamberger Mahnwache Asyl

Die Bamberger Mahnwache Asyl findet ab sofort wieder öffentlich und als Präsenzveranstaltung am Maxplatz statt. In den vergangenen Monaten hatte es wegen der Corona-Situation nur Online-Treffen über Zoom gegeben.
Es sind keine guten Zeiten für Menschen, die Asyl beantragen.
Ihre Situation hat sich in der Pandemie noch einmal deutlich verschärft.
Umso wichtiger, dass Gesellschaft und Bürger genau hinschauen.

Kirchlich bestattet wurden

Walter Ermer, 90 Jahre

Katharina Walker, 83 Jahre

Wieder Gottesdienste auf der Kirchenwiese

Ab jetzt feiern wir wieder Gottesdienste auf der Kirchenwiese, wenn die 7-Tage-Inzidenz in Bamberg stabil unter 100 liegt! Das hat der Kirchenvorstand auf einer Sondersitzung am 9. Mai beschlossen. An Christi Himmelfahrt ging es bereits los!

Wir orientieren uns zukünftig an der sogenannten „Corona-Notbremse": Sollte der Inzidenzwert steigen und die „Corona-Notbremse" für Bamberg/Stadt aktiviert werden, fällt der Gottesdienst wieder aus. In diesem Fall wird es wieder einen Videogottesdienst auf unserer Homepage geben.

Ausschlaggebend für diese Lockerung war unter anderem, dass inzwischen über ⅓ der Bevölkerung geimpft sind und Risikogruppen daher erheblich besser geschützt sind.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, gerne auch wieder auf der eigenen Picknickdecke. Die Kinder müssen jedoch bei ihren Eltern bleiben. Kindergottesdienst findet im Moment leider nicht statt.

Wir feiern zurzeit ausschließlich Gottesdienste draußen auf der Wiese. Bei Regenwetter findet wie schon letzten Sommer eine kurze Andacht unterm Regenschirm statt.

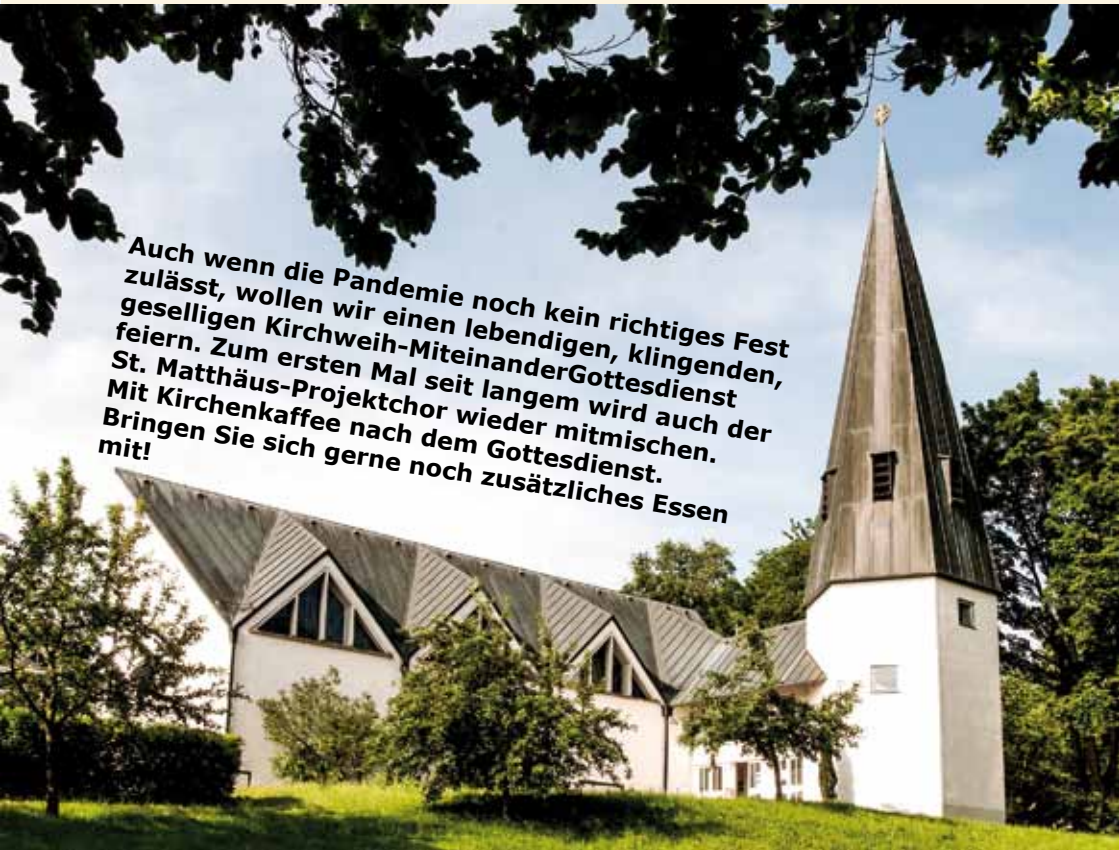
Auf unserer Homepage, Facebook und Instagram und auch über das St. Matthäus-Wettertelefon (93734003) erfahren Sie am Vortag, ob wir Gottesdienst feiern.

Und natürlich haben wir auch weiterhin verschiedene Angebote, die Sie von zuhause aus nutzen können - mithilfe neuer und alter Medien.

Termin Pfarrer/in	Liturgische Bezeichnung
27. Juni Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr	**Gottesdienst zum 4. Sonntag nach Trinitatis**
4. Juli Lektorin Ulla Lutter	**Gottesdienst zum 5. Sonntag nach Trinitatis**
11. Juli Team	**Gottesdienst zur Matthäuskirchweih**
18. Juli Pfarrer Martin Schnurr	**Gottesdienst zum 7. Sonntag nach Trinitatis**
25. Juli Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr	**Gottesdienst zum 8. Sonntag nach Trinitatis**
1. August Vikar Michael Herán	**Gottesdienst zum 9. Sonntag nach Trinitatis**
8. August Pfarrer Martin Schnurr	**Gottesdienst zum 10. Sonntag nach Trinitatis**
15. August Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr	**Gottesdienst zum 11. Sonntag nach Trinitatis**
22. August Prädikantin Birgit Buchholz	**Gottesdienst zum 12. Sonntag nach Trinitatis**
29. August Prädikant Frank Jenschke	**Gottesdienst zum 13. Sonntag nach Trinitatis**
5. September Vikar Michael Herán	**Gottesdienst zum 14. Sonntag nach Trinitatis**

12. September Lektorin Ulla Lutter	**Gottesdienst zum 15. Sonntag nach Trinitatis**
19. September Pfarrerin Jutta Müller-Schnurr	**Gottesdienst zum 16. Sonntag nach Trinitatis**
26. September	**Gottesdienst zum 17. Sonntag nach Trinitatis**
3. Oktober Team	**Erntedank**
10. Oktober	**Gottesdienst zum 19. Sonntag nach Trinitatis**
17. Oktober	**Gottesdienst zum 20. Sonntag nach Trinitatis**
24. Oktober	**Gottesdienst zum 20. Sonntag nach Trinitatis**
31. Oktober	**Reformationstag**

Herzliche Einladung zum Kirchweih-Gottesdienst am 11. Juli um 10 Uhr auf der Kirchenwiese.



Chorprojekt zur Kirchweih am 11. Juli

Endlich ist es soweit: Wir starten wieder ein Chorprojekt. Beim Matthäus-Kirchweih-Gottesdienst wird der Projektchor sich wieder mit drei Liedern beteiligen. Chorproben sind mit gewissen Sicherheitsmassnahmen jetzt wieder zugelassen (2m Abstand, Testen, Kontakte registrieren).
Die Probentermine werden in Kürze auf unserer Homepage und unserem Chorverteiler bekanntgegeben. Auch neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Anmeldung (möglichst mit Angabe der Stimmlage) bei Annette Mattenklodt (Annette@mattenklodt.de, Tel. 0951 /9171881).

Dieses Jahr mit mehr Abstand, aber genauso viel Sangeslust: Der Projektchor

Aus drei wird eins

Die Evangelischen Erwachsenenbildungswerke Bamberg, Coburg und Kronach-Michelau-Ludwigstadt sind zu einem verschmolzen, dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Oberfranken West. Die Geschäftsstelle befindet sich nun in Bad Staffelstein und trägt für alle zur Verwaltungsvereinfachung und Effizienz bei.

Was heißt das für uns in Bamberg und für unsere Kirchengemeinde?

Manches wird anders: Verwaltung, Anmeldung etc. wird zentral organisiert. Es wird gemeinsame und große Veranstaltungen geben können. Von einem Referent*innenpool können alle profitieren…
Vieles bleibt gleich: Es wird auch weiterhin interessante, innovative, vielfältige und richtungsweisende Veranstaltungen in Bamberg geben. Wir sind als Kirchengemeinde weiterhin Vereinsmitglied und können das Programm mitgestalten, unsere Ideen einbringen und die Ressourcen des Werkes nutzen. Pfarrerin **Mirjam Elsel** wird als Theologisch-Pädagogische Referentin auch in Zukunft das Programm für Bamberg gemeinsam mit einem Team aus „Bildungsplanern" gestalten und mit Leben erfüllen.
Zentrale Strukturen, regionale Themen – darauf können wir uns freuen! (aam)

Buchvorstellungen für die Kleinen und Kleinsten

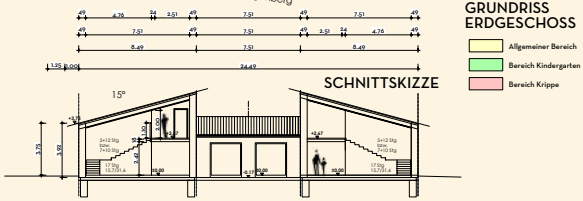
In dieser Rubrik stellen große und kleine Gemeindemitglieder Bücher für Kinder und Junggebliebene vor. Alle vorgestellten Bücher werden angeschafft und liegen während und nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum zum Lesen und Schmökern bereit. Heute wird das Buch „Tagebuch einer Killerkatze" von Anne Fine und Axel Scheffler vorgestellt.

Das Buch ist im Moritzverlag unter der ISBN 978-3-8956-5298-1 erschienen und ist ein Vorlesebuch mit vielen Illustrationen.

Es eignet sich auch als Erstlesebuch und ganz generell für alle Katzenbesitzer, aber natürlich auch für Menschen ohne Haustier.
Das Buch beschreibt eine Woche aus der Sicht von Kuschel, einer ganz normalen Katze. Zumindest aus eigener Sicht ist sie normal. Kuschel kann die Aufregung ihrer Menschenfamilie nicht verstehen, wenn sie zum Beispiel Löcher ins Blumenbeet buddelt oder tote Mäuse anschleppt. Und der kleine Vogel neulich ist ihr ja quasi ins Maul geflogen. OK, vielleicht war es nicht die beste Idee, den Piepmatz mit ins Haus zu schleppen und auf dem Teppich liegen zu lassen. Immer gibt es dann so ein Riesentheater!
Das absolute Chaos bricht aber aus, als Kuschel eines Nachts den Nachbarhasen mausetot im Haus ablegt. Während Kuschel einfach nur stolz ist, den fetten Hasen, der mindestens so schwer ist wie sie selber, überhaupt durch die Katzenklappe gebracht zu haben, flippen sein Frauchen Ellie, Ellies Mama und allen voran ihr Papa total aus. Mit katzentypischer, stoischer Ruhe beobachtet Kuschel die Menschen, wie sie hektisch versuchen, die Situation vor ihren Nachbarn zu verbergen und zu retten, was nicht zu retten ist. Selbstredend, dass sie mit ihrem Aktionismus alles nur noch schlimmer machen. Und am Ende stellt sich zur Überraschung der Familie heraus, dass alles ganz anders war, als es zunächst wirkte.

Selten habe ich meinen Kindern ein Buch vorgelesen, bei dem ich aus ganzem Herzen so viel gemeinsam mit meinen Kindern lachen konnte. Und falls Sie selber zu Hause mit einer Katze wohnen, so ist dieses Buch auch für einen Erwachsenen alleine durchaus lesenswert! (fg - Katzenhalter)

Am Klingenberg in Bischberg entsteht das Vier-Gruppen Kinderhaus St. Matthäus.



GRUNDRISS ERDGESCHOSS

Allgemeiner Bereich
Bereich Kindergarten
Bereich Krippe

Zur Zeit werden die Rohbauarbeiten ausgeführt und der Zimmerer kann den Dachstuhl bald aufrichten.
Das Gebäude besteht aus zwei in Nord-Süd-Richtung angelegten, langgezogenen Baukörpern, die mittig über einen Zentralbau verbunden sind. Von diesem Eingangs- und Zentralbereich aus, der das Bistro und die Küche beinhaltet, werden die beiden Längsflügel erschlossen.
Der westliche Flügel nimmt den Mehrzweckraum und eine Kinderkrippengruppe auf; der östliche Flügel beherbergt je eine Kindergartengruppe, eine Kleinkindergruppe und eine weitere Kinderkrippengruppe. Insgesamt werden hier dann also ca. 64 Kinder betreut. Ebenerdig sind insgesamt ca. 800 m² Nutzfläche vorhanden. Zusätzlich ergeben sich in den Längsbaukörpern noch Galerieebenen, die Spielbereiche und Lagerflächen aufnehmen. Das gesamte Bauvolumen beträgt ca. 5.250 m³.

Michael Jungkunst
Dipl.-Ing. (FH)
Architekt

Briefe gegen das Vergessen

Täglich werden Menschen weltweit festgenommen, bedroht, gefoltert, getötet. Weil sie ihre Meinung sagen, sich für die Menschenrechte in ihrem Land einsetzen oder mit friedlichen Mitteln ihre Regierung kritisieren.

AMNESTY INTERNATIONAL

Aus diesem Grund startete Amnesty International die sogenannte „Briefe gegen das Vergessen", an denen sich die Matthäus-Gemeinde seit vielen Jahren beteiligt. Die „Briefe gegen das Vergessen" geben den Gefangenen Hoffnung und zeigen den Verantwortlichen, dass die Gefangenen nicht in Vergessenheit geraten sind.

Im März 2021 ging der Brief gegen das Vergessen an den Präsidenten von Malawi. In Malawi leben tausende Menschen mit Albinismus, und diese leben seit Jahren zunehmend in Angst. Der Aberglaube, dass ihre Knochen und Körperteile Glück, Wohlstand und Macht bringen, hält sich hartnäckig. Ihre Körperteile können teuer verkauft werden. In dem Brief wurde der Präsident von Malawi aufgefordert, besondere Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um zu verhindern, dass Menschen mit Albinismus angegriffen, entführt oder getötet werden.

Der Präsident der Ukraine war der Adressat des Briefes im April 2021. Jährlich werden in der Ukraine schätzungsweise 1,1 Millionen Frauen Opfer physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt durch Familienmitglieder. Während der Corona-Pandemie hat die Zahl der Fälle noch einmal stark zugenommen. Trotz neuer Gesetze und Maßnahmen zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt werden Betroffene von den Behörden nach wie vor häufig im Stich gelassen. Die Ukraine hat die Istanbul-Konvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt bereits vor zehn Jahren unterzeichnet, aber noch nicht ratifiziert. Weiterhin ist häusliche Gewalt nicht in jedem Fall ein Straftatbestand. Der Präsident, Volodymyr Zelensky, wurde im Brief gebeten, Gesetzesänderungen vorzunehmen und das Strafgesetzbuch im Einklang mit internationalen Menschenrechtsnormen und -bestimmungen anzupassen.

Der Brief gegen das Vergessen im Mai 2021 wendete sich an den Justizminister des westafrikanischen Staates Guinea und forderte die unabhängige und unparteiische Untersuchung des Todes des Thierno Sadou Diallo, der als Unbeteiligter am Rande von Demonstrationen der Opposition durch Sicherheitskräfte durch einen Schuss in den Rücken getötet wurde. Thierno Sadou Diallo hinterließ eine hochschwangere Frau, die nunmehr seit sechs Jahren als Witwe und Mutter dreier Kinder die offizielle Aufklärung des Todes ihres Mannes fordert. In dem Brief wurde der Justizminister aufgefordert, den Fall umgehend unabhängig und unparteiisch untersuchen zu lassen und die Verantwortlichen in Verfahren vor Gericht zu stellen, die internationalen Standards entsprechen. Zudem wurde eine umfassende Entschädigungszahlung für die Witwe gefordert, damit sie für ihre drei Kinder sorgen und in Würde leben kann.

Im Juni 2021 ging der Brief gegen das Vergessen an die Gouverneurin von Alabama in den USA. Es wurde sich für den seit 27 Jahren im Todestrakt einsitzenden Rocky Myers eingesetzt. Dieser wurde 1994 von einer ausschließlich weiß besetzten Jury mit neun zu drei Stimmen wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Der Richter setzte sich über dieses Votum hinweg, eine inzwischen in Alabama verbotene Praxis, und verhängte die Todesstrafe. Bei Rocky Myers wurde schon im Alter von elf Jahren eine geistige Behinderung diagnostiziert. Es liegen keine Beweise gegen Rocky Myers vor. Zentrale Zeugenaussagen gegen ihn weisen Ungereimtheiten auf. Eine Aussage wurde später als unwahr widerrufen. In dem Brief wird die Gouverneurin gebeten, das Todesurteil umzuwandeln.

(fg)

Neues aus dem Kirchenvorstand

Aufgrund der Pandemiesituation haben auch die letzten drei Kirchenvorstandssitzungen als Zoom-Konferenz stattgefunden. Dabei war es aber glücklicherweise auch Thema, dass aufgrund der sinkenden Inzidenzen und steigenden Impfquoten in unserer Gemeinde wieder mehr „Präsenz" gewagt werden kann. Dabei hat sich zum Einen ergeben, dass wir Präsenzgottesdienste auf der Kirchenwiese unter Einbeziehung von Sicherheitsteam und entsprechenden Hygieneauflagen schon bei einer Inzidenz von unter 100 wieder zulassen. Zum Anderen wurde auch ein Konzept für die Konfirmation(en) erarbeitet, die dieses Jahr stattfinden (bzw. hat die erste Konfirmation der letztjährigen Konfis bereits stattgefunden). Hierbei wurde durch Aufteilen der Gottesdienste auf zwei Termine und einen angebotenen Livestream die Teilnehmerzahl soweit reduziert, dass ein sicherer (und, nicht nur dank des Wetters, auch ein sehr schöner) Gottesdienst auf der Kirchenwiese stattfinden konnte, der dem festlichen Anlass entsprochen hat.

Für die weitere Konfiarbeit ist nach Pfingsten wieder Präsenzunterricht angedacht (je nach Inzidenzlage). Darüber hinaus wird eine „digitale Konfiburg" mit vielfältigen Angeboten zusammen mit den Gemeinden Hallstadt und Gleisenau geplant.

Alternative Gottesdienstformen wurden auch für andere Gelegenheiten beschlossen und ausprobiert. So hat beispielsweise unser Zoom-Abendmahl zum Gründonnerstag eine sehr positive Resonanz gehabt, die Lust auf eine Wiederholung dieser Gottesdienstform macht.

Die Kirchenwiese wurde an der Stelle der letztjährigen Baumfällung neu bepflanzt, was aufgrund der fleißigen Helfer aus der Gemeinde sehr schnell und reibungslos geklappt hat. Vielen Dank dafür! Auch zum Thema Kirchenwiese gehört das Thema Graspflege, was in der Maisitzung eine rege Diskussion über das Für und Wider Rasenmäher und Schafe geführt hat, da die Stadt Bamberg die Rasenpflege nicht mehr durchführt. Aktuell wird in Eigenregie Rasen gemäht, die Idee von „Mietschafen" für die Graspflege in St. Matthäus ist aber noch nicht vom Tisch.

Am Bonhoefferplatz werden derzeit die Hochbeete „renoviert" und dabei auch noch aus dem Schatten der Nadelbäume verlegt.

Das Thema Kirchenasyl beschäftigt den Kirchenvorstand auch immer wieder; hier hält uns die Pfarrersfamilie regelmäßig auf dem Laufenden.

Auch die Aktivitäten unseres Praktikanten Johannes Bindner sind Thema im Kirchenvorstand: Aktuell wird ein Gemeinschaftsprojekt zwischen ihm und „Donnerstags um 3" geplant, bei dem Seelsorgegespräche in kleinen Gruppen am Kirchenbrunnen angedacht sind. Und auch Michael Herán plant ein Seelsorge-Angebot auf der Bank am Bonhoefferplatz. Apropos Bonhoefferplatz: Dieser soll sich nach Meinung des Kirchenvorstands mehr zum Begegnungsort für Menschen aus unserer Gemeinde entwickeln. Zum Start dieser Umgestaltung ist angedacht, eine Picknick-Sitzgruppe im unteren Bereich des Platzes zu installieren (ob Kaufen oder Selberbauen ist noch nicht endgültig entschieden). Freuen Sie sich also auf ein baldiges „aufgefrischtes" Bild des Bonhoefferplatzes!

Und auch die sonstigen Aktivitäten in unserer Gemeinde können wegen sinkender Inzidenzen wieder mehr werden. Hier ist beispielsweise als Nachfolger der „Talk im Turm"-Veranstaltung ein „Talk auf der Kirchenwiese" geplant. Aber auch die digitalen Angebote (wie beispielsweise der beliebte „Andachtbeantworter") werden fortgeführt. Freuen Sie sich also auf ein interessantes zweites St. Matthäus-Kirchenhalbjahr! (tl)

Sommerkino auf der Kirchenwiese

Vom 5. bis 8. August lädt das Lichtspiel/Odeon-Kino wieder zum Sommerkino auf unsere Kirchenwiese ein.
Im Moment läuft die Filmauswahl .
Filmwünsche gerne an peter.mattenklodt@elkb.de !

Das Filmprogramm mit allen Details finden Sie dann rechtzeitig auf unserer Homepage, im Lichtspiel-Kinoprogramm und der Tagespresse.

Schnipselgottesdienst

VON UTE NICKEL

Jederzeit abrufbar, mit neuen Perspektiven und frischen Blickwinkeln, klassischer Liturgie als Orientierung und gestaltet von einem bunt gemischten Team aus dem Evang.-Luth. Dekanat Bamberg: Das sind unsere Schnipselgottesdienste.

Seit Mai 2020 werden sie u.a. auf der Dekanats-Webpage veröffentlicht unter www.dekanat-bamberg.de/schnipselgottesdienste.

Die Idee dahinter: Den Menschen zu zeigen, dass Kirche nicht nur im Kirchenraum mit Talar und Glockengeläut zu finden ist, sondern auch im Alltag,
in der Region Bamberg. Eben da, wo wir daheim sind. Deshalb lädt das Team auch immer wieder Gäste aus Kultur und Gesellschaft ein, „Schnipsel" (also Videosequenzen) beizusteuern.

So machen ungewohnte Bild-Perspektiven, spannende Drehorte und überraschend inszenierte Wortbeiträge neugierig auf diese Art von Kirche und Gottesdienst. Klicken Sie doch einfach mal rein.

EVANGELISCHES DEKANAT BAMBERG
KIRCHE – AUF GUTEM GRUND

SCHNIPSELGOTTESDIENSTE IM DEKANATSBEZIRK BAMBERG SIND EIN ALTERNATIVES ANGEBOT IM INTERNET. KURZE GOTTESDIENSTE, DIE SICH AUS EINZELNEN SCHNIPSELBEITRÄGEN ZUSAMMENSETZEN, GESTALTET VON EINEM TEAM AUS DEM DEKANATBEZIRK. IN DER REGEL ERSCHEINT ALLE DREI BIS VIER WOCHEN EIN NEUER SCHNIPSEL-GOTTESDIENST.

Unser ANDACHTbeantworter feiert seinen ersten Geburtstag und dazu lassen wir gerne einige Stimmen zu Wort kommen:

Maria Becker
Die Anfragen, den ANDACHTbeantworter mit Beiträgen aus einem jüdischen Blickwinkel zu ergänzen bzw. zu bereicher, waren für mich eine Anregung, allgemein und auch im Detail über Religion und die religiöse Praxis in meinem Leben nachzudenken.
Da es schon persönliche Begegnungen vor den Anfragen gab, habe ich mich nie als eine von außen Kommende gefühlt. Hier stand respektvolle Begegnung und Austausch vor religiöser Unterschiedlichkeit an erster Stelle, also Begegnung auf Augenhöhe.
Die Möglichkeit zu bekommen, jüdische Perspektiven (auch) zu Bibeltextstellen äußern zu können, bereitete mir viel Freude, etwas aus meinem Leben zu teilen und in eine unterhaltsame Form zu bringen ebenfalls.
Die Idee, Menschen durch dieses ANDACHTbeantworterformat zu erreichen und sie auf diese Weise zu einer Art Gemeinschaft zu vernetzen, halte ich für eine großartige Idee, nicht nur in Pandemiezeiten; denn bestimmt gibt es Menschen, die den Weg in die Kirche aus den unterschiedlichsten Gründen nicht zurücklegen können.
In diesem Sinne:
Happy birthday und בוט לזמ!

Christiane Ismayr
Es ist mir eine Freude, die engagierten und nachdenklichen Stimmen aus St. Matthäus zu hören, ein guter Auftakt für die Woche. So fühle ich mich mit meiner Gemeinde verbunden.
Ich lasse mich von persönlichen Beiträgen besonders ansprechen, erfahre Wissenswertes – auch zu anderen Religionen – und lausche einfühlsamer Musik.

Falk Gierschner
Anfangs war der ANDACHTbeantworter eine Idee, die unserem Peter Mattenklodt denke ich sehr viel Mühe bereitete. Händeringend musste er Menschen finden, die bereit waren etwas für den Andachtbeantworter zu verfassen. Inzwischen ist der ANDACHTbeantworter ein derartiger Selbstläufer: Wenn ich Interesse bekunde einen Beitrag für den ANDACHTbeantworter zu verfassen, dann bekomme ich ja schneller einen Termin bei einem Hautarzt als einen Termin beim ANDACHTbeantworter!

Ulrike Verleger
Ja der ANDACHTbeantworter stellt für mich eine Bereicherung dar. In dieser Zeit, da Präsenzandachten nicht gehen, ist solch ein Format sehr gut. Und dann hat ja auch der Umstieg mit Peters und meiner Tochter Hilfe auf Signal geklappt.

Lore Hilbk
Ich habe schon lange keinen Kirchgang mehr gehabt, wie auch viele andere nicht. Das hat die Coronazeit nicht erlaubt.
Es gibt aber eine sehr schöne Einrichtung, auf die ich mich jede Woche freue. Wenn ich die Telefonnummer 18082492 wähle, dann genieße ich fünf erbauliche Minuten beim Zuhören. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Natascha Wiede
So vielfältig wie unsere Gemeindemitglieder sind auch die Beiträge zum ANDACHTbeantworter. Jede Woche genieße ich einen neuen Impuls, der mir den Sprechenden näher bringt, mich zum Nachdenken anregt oder mich etwas Neues lehrt. Mal denke ich „Ach, so sieht der- oder diejenige dieses Thema; diese Sichtweise ist mir neu.“ oder „Genau diese Erfahrung habe ich auch schon gemacht; genauso habe ich mich dabei gefühlt.“ Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, lieber ANDACHTbeantworter! Ich freue mich auf viele neue Beiträge.

Rolf Wagner
Eine Gesellschaft ohne Gemeinde, Kirche, Religion und Spiritualität kann und will ich mir trotz aller Widersprüche und persönlicher Kritik nicht vorstellen. In der offenen Atmosphäre von St. Matthäus ist Mitgestaltung willkommen und dadurch wird Kirche lebendig, weshalb ich gerne meinen Teil dazu beitrage. Es ist mir wichtig, mit Menschen zu zentralen Fragen des Lebens z. B. „Wer bin ich?", „Wer ist Gott?", „Gibt es ein Leben nach dem Tod?" usw. ins Gespräch zu kommen und nicht nur dabei ist Konfession für mich völlig bedeutungslos.

Den ANDACHTbeantworter nie mehr verpassen!

Signal

Den ANDACHTbeantworter jetzt auf *Signal* abonnieren:
Ab sofort können Sie unseren ANDACHTbeantworter auf Signal abonnieren. Dazu einfach mit der Smartphone-Kamera diesen QR-Code nutzen. Signal ist eine Messenger-App wie WhatsApp, die jedoch Datenschutz und Privatsphäre groß schreibt.

Lesen Sie hier eine Andacht, die Falk Gierschner kürzlich auf dem ANDACHTbeanworter gehalten hat.

Der Himmel auf Erden

Andacht von Falk Gierschner (25.03.2021) Einmal im Jahr sitze ich bei meinem Hausarzt zu meiner jährlichen Check-up-Untersuchung. Ich sitze in einem kleinen Nebenzimmer und warte darauf, dass die freundliche Sprechstundenhilfe Zeit hat, mir Blut zu nehmen. Ich schaue mich in dem Raum um. Er ist freundlich eingerichtet in warmen Farben. In dem Zimmer finden sich an den Wänden informative Plakate. Und direkt neben meinem Stuhl hängt ein Plakat mit vielen verschiedenen Sprichwörtern und Aussprüchen, die den Leser offensichtlich positiv stimmen sollen.

Und an einem dieser Sprüche bleibe ich immer hängen und denke über ihn nach. Es ist ein Ausspruch, der Mark Twain zugesprochen wird. Er lautet: „Tanze, als würde niemand zusehen, Liebe, als wurdest du niemals verletzt, Singe, als würde niemand zuhören, Lebe, als wäre der Himmel auf Erden".

Diese vier Sätze berühren mich jedes Mal zutiefst. „Tanze, als würde niemand zusehen!" Tatsächlich ist das Tanzen vor anderen für mich persönlich wirklich eine sehr unangenehme Vorstellung. Und da war aber auch jener Moment an meiner eigenen Hochzeit. Es war am frühen Abend, kurz nach dem Abendessen, als alle Feiernden etwas bleiern auf ihren Stühlen saßen. Der DJ legte eines meiner Lieblingslieder auf und ich betrat einfach die Tanzfläche, schloss die Augen und tanzte, als würde niemand zusehen. Eine Minute später war die Tanzfläche nicht mehr leer; ich war umringt von meinen Freunden, die mit mir tanzten. Auch wenn einige sicher nur aus Mitleid auf die Tanzfläche kamen, für mich ist dieser Moment bis heute als ein Augenblick des perfekten Glücks in Erinnerung geblieben.

„Liebe, als würdest du niemals verletzt." Ich denke, dass es kaum jemanden gibt, den diese Worte nicht tief anrühren und jeder versteht diese Worte auf seine eigene, persönliche Art und Weise.

„Singe, als würde niemand zuhören." Ja, beim Singen geht es mir ein bisschen wie beim Tanzen. Das Singen habe ich immer anderen überlassen, bis ich hier nach St. Matthäus kam. Hier in dieser Gemeinde geht es mir wie damals auf meiner Hochzeit auf der Tanzfläche; ich fühle mich geborgen und singe, so als würde niemand zuhören. Oder vielleicht besser: So, als würden nur meine eigenen Kinder zuhören.

„Lebe, als wäre der Himmel auf Erden" An diesem Satz beiße ich mir seit Jahren die Zähne aus. Am Anfang versuchte ich ihn reflexhaft als Physiker zu interpretieren: „Der Himmel, das ist der Bereich zwischen Weltall und Erdboden. Immer wenn wir über den Boden laufen, laufen wir gleichzeitig durch den Himmel." Aber nein, das ist zu einfach, viel zu oberflächlich. Und auch einfach zu widerlegen! Denn Mark Twain schrieb diese Zeilen im Original – wen überrascht es – auf Englisch. Und dort sagt er: **„Live like it´s heaven on earth"** Ja, er sagt „heaven", nicht „sky"! Die englische Sprache unterscheidet zwischen dem physikalischen Bereich der Luft über dem Erdboden, der „sky" und dem Begriff „heaven", einem umfassenden Begriff für etwas viel Größeres, nicht so Greifbares und Sichtbares. Was ist also nun dieser Himmel?

Jahr für Jahr wiederholt sich das Spiel. Ich sitze bei meinem Arzt auf dem Stuhl, lese dieses Zitat und bleibe beim letzten Satz hängen und versuche ihn zu verstehen.

Vor zwei Jahren, vielleicht waren es auch drei, funkte in mir drinnen plötzlich ein Gedanke auf, ein unbestimmtes Gefühl. Was, wenn vielleicht der Himmel auf Erden die ganze Zeit schon da ist, und ich es nur nicht wahrnehme?

Aber so sehr ich mich auch bemühte, ich bekam diesen Gedanken nie so richtig zu fassen. Diese Idee wirkte auf mich wie ein loser Faden, wie ein flüchtiger Traum.

Bis vor einigen Wochen– da kam es unerwartet ganz anders. Es traf mich völlig überraschend, als ich in dem schönen Buch von Richard Rohr, „Alles trägt den einen Namen" las. Richard Rohr beschreibt darin die Schöpfung Gottes als allgegenwärtig. Die Schöpfung durchdringt nicht nur uns, sondern alles Sein um uns herum, und nicht nur die belebte Natur, sondern auch alles Unbelebte. Und er erklärt das Ganze unter anderem anhand des „Hohelied der Liebe" aus dem 1. Korintherbrief des Paulus. Richard Rohr schreibt sinngemäß:

„Liebe ist immer voller Hoffnung und treu, Hoffnung ist immer liebevoll und beständig, und Glaube ist immer von Liebe und Hoffnung erfüllt. […] Glaube, Hoffnung und Liebe sind das Wesen Gottes und demzufolge das Wesen des gesamten Seins. So etwas Gutes kann nicht sterben. (Das meinen wir, wenn wir „Himmel" sagen.)"

Ich erkenne in dieser Aussage nun, was mein persönlicher Himmel auf Erden ist: Gottes Schöpfung durchdringt unsere gesamte Welt, und Gottes Wesen ist die Einheit aus Glaube, Hoffnung und Liebe.

Also: Lebe, als wäre der Himmel auf Erden! Lebe also mit Glaube, lebe mit Hoffnung und lebe mit Liebe.

Und nun sitze ich gerade schon wieder auf einem Stuhl und bin scheinbar allein. Ich sitze nicht bei meinem Arzt, ich sitze hier in meinem Arbeitszimmer an der Tastatur meines Computers. Aber ich bin in Wirklichkeit gar nicht allein. Denn Sie und alle anderen, die dies hier gerade lesen, sind – bei aller räumlichen und zeitlichen Distanz – gerade bei mir, ganz nahe. Wir sind uns nahe in unserem Glauben, wir sind uns nahe mit unserer Hoffnung, wir sind uns nahe mit unserer Liebe. Und somit sind Sie gerade ein Teil meines ganz persönlichen Himmels auf Erden.
Und dafür danke ich Ihnen! fg

Stummfilmkonzerte 2021

Der Termin für unsere Stummfilmkonzerte 2021 steht fest:

Am Freitag, den 12. November 2021

laden wir Sie und Euch wieder herzlich ins Matthäus-Kirchenkino ein!

Geplant ist neben einem abendlichen Stummfilmkonzert mit KMD Michael Vetter (Bautzen) an der Orgel auch wieder ein Film für Kinder mit Ruth Ellner und der Streicherbande des E.T.A. Hoffmann.-Gymnasiums.

Wie immer mit einer Einführung von Pfr. Dr. Hans-Helmuth Schneider und in Kooperation mit unseren Partnern vom Lichtspielkino und eeb.

In Kooperation mit

LICHTSPIEL KINO & CAFE

ODEON KINO & CAFE

Evangelische Erwachsenenbildung Bamberg

https://www.matthaeuskirche-gaustadt.de